

SCHWEIZERISCHE Gewerbezeitung

DIE ZEITUNG FÜR KMU

AZA 3001 Bern

KMU-RATING 2011-2013 – FDP-Nationalrat Leutenegger ist der gewerbefreundlichste Nationalrat. Die SVP dominiert das sgv-Rating. Die Mitte stimmt mal so, mal so. Ab GLP links wirds düster.

Wer liberal ist – und wer nicht

Seit dieser Woche tagen in Bern die eidgenössischen Räte, die Frühjahrs-session ist in vollem Gang. Bereits ist mehr als die Hälfte der Legislatur gelaufen – im Herbst 2015 wählen die Schweizer Stimmberechtigten ein neues Parlament. Anderthalb Jahre vor den nächsten eidgenössischen Wahlen ist die Zeit gekommen für eine gewerbepolitische Standortbestimmung: Wie KMU-freundlich sind sie eigentlich, die Volksvertreter unter der Berner Bundeshauskuppel? Um diese Frage zu klären, liess der Schweizerische Gewerbeverband sgv – bereits zum zweiten Mal nach 2011 – die bisherige 49. Legislatur des Nationalrats Revue passieren (das Stimmverhalten im Ständerat wird erst seit 2014 elektronisch und damit korrekt auswertbar erfasst).

Welche Nationalräte haben die KMU mit ihrem Stimmverhalten in der grossen Kammer also tatsächlich unterstützt, wer hat bloss Sonntagsreden zu seiner angeblichen KMU-Nähe gehalten – und wer stimmt in der Tendenz gar gegen die Interessen der für die Schweiz so zentral wichtigen Gewerbewirtschaft?

KMU-Freundlichkeit im Fokus

Die Politbeobachter von smartmonitor nahmen total 151 Abstimmungen zu 155 vom sgv als mehr oder weniger gewerberelevant taxierten Geschäften unter die Lupe, beginnend mit der Wintersession 2011 bis und mit jener von 2013. «Das Ziel der Übung war», so sgv-Direktor Hans-Ulrich Bigler, «der KMU-Freundlichkeit des Parlaments auf



Wer stimmt im Nationalrat KMU-freundlich? Ein Blick auf 151 Abstimmungen der bisherigen 49. Legislatur zeigt auf, wer Anliegen des Gewerbes unterstützt.

die Spur zu kommen.» Das KMU-Rating des Gewerbeverbands umfasst somit nur das reine Abstimmungsverhalten im Nationalrat; die für den Gang der einzelnen Geschäfte ebenfalls sehr wichtige Kommissionsarbeit wurde ebenso wenig erfasst wie allfällige abstimmungstaktische Überlegungen der einzelnen Parlamentarier.

Und wie schon im ersten KMU-Rating 2011 ist klar: Unsere Volksvertreter sind unabhängig, in erster Linie ihrer Wählerschaft verpflichtet, und sie vertreten in erster Linie ihre Parteien und Kantone. Erst dann folgt der Einsatz für andere Interessen. «Zu diesen Grundsätzen stehen wir selbstverständlich nach wie vor», sagt Gewerbedirektor Bigler.

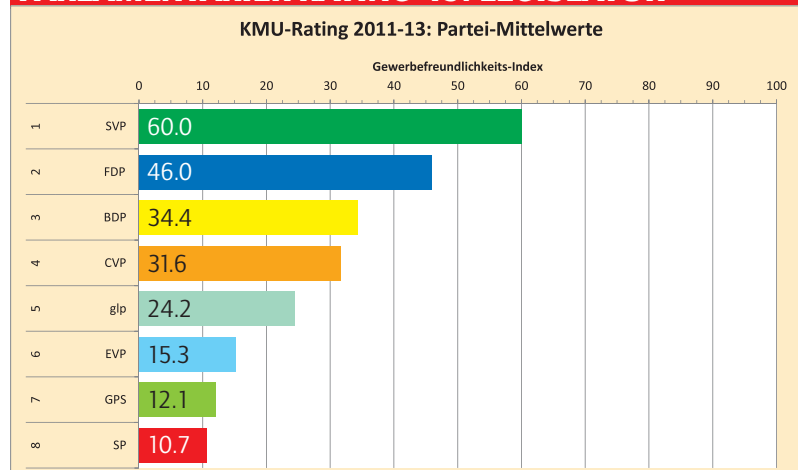
SVP und FDP an der Spitze

Dennoch hilft das aktuelle KMU-Rating aufzuzeigen, inwiefern Nationalrätinnen und -räte die gewerblichen Kernanliegen tatsächlich unterstützt haben. Und die Resultate sind aussagekräftig: Am stärksten schneiden Vertreterinnen und Vertreter von SVP und FDP ab, wobei v. a. erstere die Anliegen der KMU geschlossen unterstützen: Das vorderste Viertel der 200 Nationalratsränge nehmen zur Hauptsache SVP-Vertreter ein; an der Spitze liegt aber mit dem Zürcher Filippo Leutenegger ein FDP-Mann. Am Schluss der Rangliste finden sich – nicht überraschend – Vertreter von SP und Grünen.

Er

RESULTATE SEITE 4

PARLAMENTARIER-RATING 49. LEGISLATUR



NEIN ZU MINDESTLÖHNEN – Der Bundesrat lehnt «weltweit höchsten» Mindestlohn ab. Er sei «das falsche Mittel, Personen mit tiefem Einkommen zu unterstützen», und gefährde Arbeitsplätze.

Definitiv lieber Arbeit statt Armut

Ein staatlich festgelegter Mindestlohn von 22 Franken pro Stunde – weltweit der höchste – ist für den Bundesrat das falsche Mittel, um Personen mit tiefem Einkommen zu unterstützen. Er würde Arbeitsplätze gefährden und es wenig qualifizierten Personen und Jugendlichen zusätzlich erschweren, den Einstieg ins Erwerbsleben zu finden. Der Bundesrat und das Parlament empfehlen deshalb, die Initiative abzulehnen.

Die Argumente des Bundesrats

Der Bundesrat lehnt die Mindestlohn-Initiative insbesondere aus folgenden Gründen ab:

- Zur Bekämpfung von Armut und Lohndumping ist die Initiative nach Ansicht der Regierung nicht tauglich. «Der geforderte gesetzliche Mindestlohn liegt im internationalen Ver-



Viel mehr Schaden als Nutzen: Bundesrat Schneider-Ammann und der waadtländer Volkswirtschaftsdirektor Philippe Leuba (l.) vertraten vor den Medien das entschiedene Nein von Bund und Kantonen gegen schädliche Mindestlöhne. BILD: CR

gleich mit Abstand an der Spitze. Er dürfte deshalb gerade denjenigen am meisten schaden, die gemäss Initiative davon profitieren sollten.»

- Es besteht die Gefahr, dass Arbeitsplätze verschwinden – vor allem solche in wirtschaftlich schwächeren Regionen und Branchen.

- Wenig qualifizierte Arbeitskräfte oder Personen mit geringer Berufserfahrung wie Jugendliche oder Berufs(wieder)einsteiger und -einstegerinnen hätten es schwerer, einen Arbeitsplatz zu finden.

- Die insgesamt gut funktionierende Sozialpartnerschaft in der Schweiz wäre grundsätzlich in Frage gestellt. Ein gesetzlicher Mindestlohn würde den Handlungsspielraum der Sozialpartner einschränken.

- Ein Steuersystem, das die höheren Einkommen proportional stärker belastet, Leistungen im sozialen Bereich und Bildungsmöglichkeiten für sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und Erwachsene helfen die Armut besser zu bekämpfen und helfen Bedürftigen auf lange Frist mehr als ein national gültiger Mindestlohn.

SEITE 3

KMU-BAROMETER

Stagnation seit März

Seit März 2013 stagniert die wirtschaftliche Lage der Schweizer KMU – mit Ausnahme der Bau-branche (Bild). Dies wird aus dem KMU-Barometer ersichtlich, den die UBS erstellt hat. Im Unterschied zu den KMU läuft es den Grossbetrieben in den vergangenen Monaten besser. Vor allem die Grossunternehmen in der Industrie konnten ihre Produktion steigern. Bei den Dienstleistern beurteilen sowohl KMU wie auch «Grosse» die Geschäftslage als gut. Im Detailhandel bezeichneten KMU ihre Ertragslage im letzten Quartal 2013 als schwierig.

SEITE 19



INHALT

ALTERSVORSORGE 2020

– Mit frisierten Beispielen will der Bund die AHV-Reform schönrechnen. SEITE 5



SOZIALE MEDIEN – Bei

KMU sind sie noch nicht sehr verbreitet – und nicht für alle geeignet. SEITE 20



AUTOSALON GENÈVE – Der

84. Internationale Automobilsalon dauert noch bis zum 16. März. SEITE 21



KMU-RATING – Wer im Nationalrat die KMU tatsächlich unterstützt – und welche Parlamentarier bloss Lippenbekenntnisse abgegeben haben.

SVP und FDP sind top

200 Parlamentarier, 151 Abstimmungen zu 115 Themen – und eine klare Siegerin: Die Nationalrätinnen und Nationalräte (NR) der SVP haben bei den KMU-relevanten Geschäften in der laufenden Legislatur Gewerbeanliegen am stärksten unterstützt. Weitere starke Unterstützung bekamen KMU-Anliegen von der FDP – sie liegt mit Nationalrat Filippo Leutenegger (FDP/ZH) gar an erster Stelle. Die Mitte stimmt – je nach Thema – mal so, mal anders; und ab (und mit) der GLP links verfolgen die Parteien und ihre Parlamentarier eine Politik, die zumindest nicht KMU-freundlich, wenn nicht gar KMU-feindlich ist. Der smartmonitor ist die Parlamentsbeobachtung von Politools, dem Be-

treiber der renommierten Online-Wahlhilfe smartvote. Das im Auftrag des Schweizerischen Gewerbeverbands sgv und Berner KMU von smartmonitor erstellte KMU-Rating der Gewerbefreundlichkeit der NR bezieht sich auf den Zeitraum der Wintersessionen 2011 bis 2013.

Gewerberelevante Abstimmungen

In das Rating eingeflossen sind Abstimmungen, welche vom sgv als mehr oder weniger gewerberelevant bezeichnet wurden – von der Masseneinwanderung (für KMU wichtig) bis zur elterliche Sorge (eher unwichtig) nicht berücksichtigt ist die Kommissionsarbeit der einzelnen Parlamentarier. Wichtig zu wissen: Der

Rating-Wert ist ein «Index der KMU-Freundlichkeit», darf jedoch nicht direkt als prozentuale Übereinstimmung mit den sgv-Positionen interpretiert werden. Zudem gilt: Je mehr Abstimmungen ein NR-Mitglied verpasst hat, desto grösser ist die Unsicherheit bezüglich seiner genauen Position.

Unter den ersten 50 NR-Mitgliedern befinden sich 48 SVP- und zwei FDP-Mitglieder. Nicht unter die ersten 100 geschafft haben es die Grünliberalen, das links-grüne Lager und Kleinparteien wie die EVP. *En*

LINK

www.sgv-usam.ch

WAHLKREISE SIND DIE KANTONE

In den eidgenössischen Wahlen ist jeder Kanton ein Wahlkreis. Wir Gewerbetreibenden und Gewerbetreibende haben es in der Hand, auf die Zusammensetzung der beiden Parlamentskammern Einfluss zu nehmen. Vor den Wahlen zeigen fast alle Kandidierenden ein KMU-freundliches Gesicht. Wie beurteilen wir, ob den Versprechungen auch Taten folgen? – Die verbesserte Transparenz beim Stimmenthalten, die nun ja auch im Ständerat Einzug hält, erlaubt es, die bisherigen Mitglieder des Parlaments an ihrem Abstimmungsverhalten zu messen. Gemeinsam mit dem sgv wurde nun auf der Basis der Wahlplattform unseres Gewerbeverbands Berner KMU, welche bereits vor den eidgenössischen Wahlen im 2011 unter www.waehlt-kmu.ch lanciert wurde, eine Plattform für die ganze Schweiz aufgezogen, die zeigt, wie gewerbetreibend die Mitglieder des Nationalrates im Plenum abgestimmt haben. Als Grundlage für die Beurteilung der bisherigen Nationalrätinnen und

Nationalräten dienen die Empfehlungen der Parlamentarischen Gewerbegruppe des sgv. Für Berner KMU sind die Resultate eine wichtige Grundlage, auf deren Basis wir unsere Schlüsse auch im Hinblick auf die Wahlen im nächsten Jahr ziehen werden. Prüfen auch Sie für Ihren Kanton, wie stark die bisherigen Parlamentarierinnen und Parlamentarier mit ihrem Abstimmungsverhalten unsere KMU-Anliegen unterstützt haben und ziehen Sie daraus die für Sie richtigen Schlüsse.



Toni Lenz, Präsident des Gewerbeverbands Berner KMU

151 ABSTIMMUNGEN ZU 115 KMU-RELEVANTEN GESCHÄFTEN: SO STIMMTEN DIE NATIONALRÄTE IN DER 49. LEGISLATUR

Rang	Rating	Name Vorname	Kanton	Partei	Rang	Rating	Name Vorname	Kanton	Partei	Rang	Rating	Name Vorname	Kanton	Partei
1	69.3	Leutenegger Filippo	ZH	FDP	68	46.9	Müller Philipp	AG	FDP	135	23.3	Riklin Kathy	ZH	CVP
2	67.0	Stamm Luzi	AG	SVP	69	46.7	von Siebenthal Erich	BE	SVP	136	22.9	Chevalley Isabelle	VD	glp
3	66.5	Frehner Sebastian	BS	SVP	70	46.6	Huber Gabi	UR	FDP	137	21.4	Bertschy Kathrin	BE	glp
4	65.5	Wandfluh Hansruedi	BE	SVP	71	46.1	Lustenberger Ruedi	LU	CVP	138	17.3	Trede** Aline	BE	GPS
5	64.6	Giezendanner Ulrich	AG	SVP	72	46.1	Noser Ruedi	ZH	FDP	139	16.6	von Graffenried Alec	BE	GPS
6	64.5	Veillon Pierre-François	VD	SVP	73	45.9	Eichenberger-Walther Corina	AG	FDP	140	15.8	Masshardt** Nadine	BE	SP
7	64.2	Müller Thomas	SG	SVP	74	45.2	Hausammann Markus	TG	SVP	141	15.5	Streiff-Feller Marianne	BE	EVP
8	64.1	Rime Jean-François	FR	SVP	75	43.4	Feller Olivier	VD	FDP	142	15.0	Ingold Maja	ZH	EVP
9	63.9	Baader Caspar	BL	SVP	76	42.7	Grunder Hans	BE	BDP	143	14.2	Friedl** Claudia	SG	SP
10	63.8	Hurter Thomas	SH	SVP	77	42.1	Schilliger** Peter	LU	FDP	144	13.4	Vischer Daniel	ZH	GPS
11	63.6	Egloff Hans	ZH	SVP	78	42.0	Hiltbold Hugues	GE	FDP	145	13.1	Jositsch Daniel	ZH	SP
12	63.5	Mörgeli Christoph	ZH	SVP	79	41.9	Fässler Daniel	AI	CVP	146	12.6	Reynard Mathias	VS	SP
13	63.0	de Courten Thomas	BL	SVP	80	41.0	Stolz** Daniel	BS	FDP	147	12.6	Schelbert Louis	LU	GPS
14	62.8	Blocher Christoph	ZH	SVP	81	40.7	Derder Fathi	VD	FDP	148	12.6	Girod Bastien	ZH	GPS
15	62.7	Nidegger Yves	GE	SVP	82	40.4	Français Olivier	VD	FDP	149	12.6	Aebischer Matthias	BE	SP
16	62.6	Stahl Jürg	ZH	SVP	83	39.8	Bourgeois Jacques	FR	FDP	150	12.5	Glättli Balthasar	ZH	GPS
17	62.5	Aeschi Thomas	ZG	SVP	84	39.7	Germanier Jean-René	VS	FDP	151	12.4	Wermuth Cédric	AG	SP
18	62.4	Fehr Hans	ZH	SVP	85	39.4	Cassis Ignazio	TI	FDP	152	12.1	Gilli Yvonne	SG	GPS
19	62.3	Borer Roland F.	SO	SVP	86	39.2	Favre Laurent	NE	FDP	153	12.1	Allemani Evi	BE	SP
20	61.7	Freysinger Oskar	VS	SVP	87	38.9	Ribaux* Alain	NE	FDP	154	12.0	Heim Bea	SO	SP
21	61.7	Amstutz Adrian	BE	SVP	88	37.5	Lehmann Markus	BS	CVP	155	11.7	Galladé Chantal	ZH	SP
22	61.5	Büchel Roland Rino	SG	SVP	89	37.4	Gasche Urs	BE	BDP	156	11.6	Carobbio Guscetti Marina	TI	SP
23	61.3	Estermann Yvette	LU	SVP	90	37.3	Moret Isabelle	VD	FDP	157	11.6	Leuenberger Ueli	GE	GPS
24	61.0	Müri Felix	LU	SVP	91	37.1	Hess Lorenz	BE	BDP	158	11.6	Gross Andreas	ZH	SP
25	60.6	Kaufmann Hans	ZH	SVP	92	36.6	Guhl Bernhard	AG	BDP	159	11.5	Rytz Regula	BE	GPS
26	60.6	Joder Rudolf	BE	SVP	93	36.6	Gmür Alois	SZ	CVP	160	11.5	Müller Geri	AG	GPS
27	60.5	Geissbühler Andrea Martina	BE	SVP	94	36.3	Ziörjen Lothar	ZH	BDP	161	11.5	van Singer Christian	VD	GPS
28	60.5	Perrin* Yvan	NE	SVP	95	35.9	Glanzmann-Hunkeler Ida	LU	CVP	162	11.3	Graf-Litscher Edith	TG	SP
29	60.3	Brand Heinz	GR	SVP	96	35.7	Landolt Martin	GL	BDP	163	11.3	Tschäppät Alexander	BE	SP
30	60.1	Killer Hans	AG	SVP	97	35.4	Fluri Kurt	SO	FDP	164	11.1	Thorens Goumaz Adèle	VD	GPS
31	60.1	Heer Alfred	ZH	SVP	98	35.0	Müller Leo	LU	CVP	165	11.0	Amarelle Cesla	VD	SP
32	60.0	Rusconi Pierre	TI	SVP	99	34.9	Regazzi Fabio	TI	CVP	166	10.9	Schneider Schüttel Ursula	FR	SP
33	59.8	Flückiger-Bäni Sylvia	AG	SVP	100	34.8	Markwalder Christa	BE	FDP	167	10.9	Leutenegger Oberholzer Susanne	BL	SP
34	59.7	Keller Peter	NW	SVP	101	34.0	Büchler Jakob	SG	CVP	168	10.7	Jans Beat	BS	SP
35	59.6	Pieren Nadja	BE	SVP	102	33.8	Buttet Yannick	VS	CVP	169	10.6	Kiener Nellen Margret	BE	SP
36	59.6	Reimann Lukas	SG	SVP	103	33.6	Darbelle Christophe	VS	CVP	170	10.6	Feri Yvonne	AG	SP
37	59.5	Brunner Toni	SG	SVP	104	33.5	Schneider-Schneiter** Elisabeth	BL	CVP	171	10.6	Hadorn Philipp	SO	SP
38	59.5	Wobmann Walter	SO	SVP	105	32.7	Humbel Ruth	AG	CVP	172	10.5	Pardini Corrado	BE	SP
39	59.4	Schwander Pirmin	SZ	SVP	106	31.3	Gschwind Jean-Paul	JU	CVP	173	10.5	Badran Jacqueline	ZH	SP
40	59.3	Knecht Hansjörg	AG	SVP	107	30.0	Romano Marco	TI	CVP	174	10.4	Schenker Silvia	BS	SP
41	59.0	Reimann Maximilian	AG	SVP	108	30.0	Barthassat* Luc	GE	CVP	175	10.4	Sommaruga Carlo	GE	SP
42	58.8	Bortoluzzi Toni	ZH	SVP	109	29.7	Amherd Viola	VS	CVP	176	10.3	Steiert Jean-François	FR	SP
43	58.8	Amaudruz Céline	GE	SVP	110	29.5	Haller Vannini Ursula	BE	BDP	177	10.3	Maire Jacques-André	NE	SP
44	58.6	Hutter Markus	ZH	FDP	111	28.8	Ritter Markus	SG	CVP	178	10.2	Hardegger Thomas	ZH	SP
45	58.2	Rutz** Gregor A.	ZH	SVP	112	28.4	Poggia* Mauro	GE	MCR	179	10.2	Fehr* Hans-Jürg	SH	SP
46	57.9	Rickli Natalie Simone	ZH	SVP	113	28.0	Schmid-Federer Barbara	ZH	CVP	180	10.1	John-Calame Francine	NE	GPS
47	57.5	Bugnon André	VD	SVP	114	27.5	Quadranti Rosmarie	ZH	BDP	181	10.1	Birrer-Heimo Prisca	LU	SP
48	57.4	Grin Jean-Pierre	VD	SVP	115	27.4	Bulliard-Marbach Christine	FR	CVP	182	10.1	Hodgers* Antonio	GE	GPS
49	57.4	Parmelin Guy	VD	SVP	116	27.1	Vogler Karl	OW	csp-ow	183	10.1	Chopard-Acklin Max	AG	SP
50	57.1	Binder Max	ZH	SVP	117	27.0	Hassler Hansjörg	GR	BDP	184	10.0	Rossini Stéphane	VS	SP
51	56.6	Wasserfallen Christian	BE	FDP	118	26.6	Candinas Martin	GR	CVP	185	10.0	Nordmann Roger	VD	SP
52	56.0	Gössi Petra	SZ	FDP	119	25.9	Fischer Roland	LU	glp	186	9.9	Naef Martin	ZH	SP
53	55.5	Walter*** Hansjörg	TG	SVP	120	25.7	Schläfli Urs	SO	CVP	187	9.8	Fridez Pierre-Alain	JU	SP
54	55.5	Rösti Albert	BE	SVP	121	25.4	Maier Thomas	ZH	glp	188	9.8	Tschümperlin Andy	SZ	SP
55	54.6	Pezzatti Bruno	ZG	FDP	122	25.2	Lohr Christian	TG	CVP	189	9.8	Semadeni Silva	GR	SP
56	52.4	Aebi Andreas	BE	SVP	123	25.0	de Buman Dominique	FR	CVP	190	9.7	Schwaab Jean Christophe	VD	SP
57	51.8	Müller Walter	SG	FDP	124	24.9	Weibel Thomas	ZH	glp	191	9.7	Tornare Manuel	GE	SP
58	50.7	Vitali Albert	LU	FDP	125	24.8	Neiryck Jacques	VD	CVP	192	9.6	Aubert Josiane	VD	SP
59	50.0	Caroni Andrea	AR	FDP	126	24.8	Kessler Margrit	SG	glp	193	9.5	Bernasconi Maria	GE	SP
60	49.9	Quadri Lorenzo	TI	Lega	127	24.8	Moser Tiana Angelina	ZH	glp	194	9.5	Marra Ada	VD	SP
61	49.3	Pantani Roberta	TI	Lega	128	24.8	Flach Beat	AG	glp	195	9.3	Gysi Barbara	SG	SP
62	49.1	Schneeberger Daniela	BL	FDP	129	24.0	Böhni Thomas	TG	glp	196	9.2	Fehr Jacqueline	ZH	SP
63	49.0	Lüscher Christian	GE	FDP	130	24.0	Bäumle Martin	ZH	glp	197	9.1	Piller Carrard Valérie	FR	SP
64	48.7	Herzog** Verena	TG	SVP	131	23.8	Gasser Josias F.	GR	glp	198	9.0	Nussbaumer Eric	BL	SP
65	48.4	Pelli Fulvio	TI	FDP	132	23.8	Grossen Jürg	BE	glp	199	8.6	Voruz Eric	VD	SP
66	47.3	Fiala Doris	ZH	FDP	133	23.8	Müller-Altermatt Stefan	SO	CVP	200	6.8	Graf*** Maya	BL	GPS
67	47.2	Pfister Gerhard	ZG	CVP	134	23.5	Meier-Schatz Lucrezia	SG	CVP					

* Inzwischen aus dem NR ausgeschieden (Nachfolger/in noch nicht in die Auswertung aufgenommen) ** Nachgerückt im Auswertungszeitraum *** Ratspräsident/in während eines Parlamentsjahres